

Ein Gewerkschaftshaus

haben sich auch die Wormser Gewerkschaften, Mainzerstraße 19 erichtet. Zur Einweihungsfeier wollte sich das Kartell mit folgendem Aufruf an die Wormser Arbeiterklasse:
Arbeiter! Es ist eine bedeutungsvolle Feiertag nicht nur für die Gewerkschaften, sondern für die gesamte Arbeiterklasse.
 Das Gewerkschaftshaus ist der Sammelplatz aller berechtigten Bestrebungen der ganzen Arbeiterklasse. Dort haben die Arbeiter niemanden für die Aufnahme, für die Unterfertigung, für irgend etwas zu danken, niemand hat dem Arbeiter dort etwas zu verbieten. Dort ist der Arbeiter selbst der Herr!

Jeder Arbeiter hat nun die Gelegenheit, mit seinen Ständebüchern und mit den Frägenossen die gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten, Gedanken auszutauschen, sich zu erholen, Hilfe und Rat zu erbitten. Nirgends wird er auf besessenen Verhältnissen, auf freudiger Unterfertigung rechnen können, als in dem eigenen Hause der Arbeiter.

Wenn man Euch sagt, wir dienen einer politischen Partei, so sagt man die Unwahrheit.
 Wir gehören keiner Partei an, wollen keine unterstützen!
 Unsere Mitglieder können der konterrevolutionären, der sozialdemokratischen Partei angehören, das ist uns gleichgültig. Auch die konfessionellen Verschiedenheiten spielen bei uns keine Rolle.

Wir wollen allein die Interessen der gesamten Arbeiterklasse mit allen gesetzlichen und ehrenhaften Mitteln zu fördern suchen.
 Wir glauben, daß die Arbeiter ihre idealen und wirtschaftlichen Interessen nur dann wirklich fördern können, wenn sie sich zusammenschließen, sich organisieren, aber allein unter sich, ohne Gehilfen aus anderen Ständen, ohne ein Protektorat der Unternehmer, der Behörden, einer Partei oder sonst jemand anders.

Die Arbeiter sind mündig! Sie können und dürfen, sie müssen und werden ihre Angelegenheiten selbst besorgen. Sie lassen sich von keinem „Herrn in seinem Hause“ leiten, sie wollen aber auch selbst als allen anderen Staatsbürgern gleichwertige und gleichwertige Herren in ihrem Hause und in dem gemeinsamen Staatshause anerkannt werden!

Wer aber sagt, daß wir gegen die Unternehmer, gegen die gesetzliche Ordnung, gegen väterländische oder stiftliche Güter hagen wollen, der sagt die Unwahrheit! Es ist auch unwahr, daß wir prinzipiell und unter allen Umständen eine beständige Erhöhung der Löhne wollen.

Wer die Geschichte und die Tätigkeit der Gewerkschaften kennt, weiß, daß alle solche Behauptungen unwahr sind.
 Wir wollen vor allem das Wohl der Arbeiter und deshalb vor allem den Frieden, die ununterbrochene lohnende Arbeit, die Zufriedenheit und das Glück der Arbeiter.

Wir organisieren uns, damit nicht der Einzelne, wenn ihm allein einmal ein Unrecht geschehen ist, ohne Rücksicht auf die Gesamtinteressen der Arbeiter, die Masse der Unzufriedenen in einen Kampf hineinzieht, der vor allem den Arbeitern Schaden schlägt.

Wir organisieren uns, um die Forderungen des Einzelnen wie der Gesamtheit zu prüfen und, wenn sie berechtigt sind, an der richtigen Stelle und in der richtigen Form durchzusetzen.

Wir organisieren uns, um durch Vertreter mit den Behörden und Unternehmern zu verhandeln, um unsere Forderungen nicht nur nach unseren eigenen Wünschen und Interessen zu wägen und zu messen, sondern auch um das Berechtigte der Forderungen unserer Gegner kennen zu lernen und berücksichtigen zu können.
 Wir organisieren uns, um gerührt zu sein, wenn man Gewalt der Einigung und der Berücksichtigung unserer Rechte und Lebensinteressen vorsieht.

Wir rufen uns, damit niemand in Versuchung kommt, uns mit Gewalt zu begegnen; wir rufen uns, weil alle Stände gerichtet sind, um im Falle der Verletzung ihrer Rechte wie ein Mann den Kampf aufzunehmen; wir rufen uns, so wie der Staat zu Wasser und zu Land rüftet, nicht um anzugreifen, sondern um Kriege zu verhindern.

Die Unternehmer sind organisiert, die Beamten bilden eine ungeheure Organisation, die Ärzte schließen sich zusammen, die Gelehrten, die Rechtsanwälte, die Kleinrentner, die Bauern, die Geschäftsmänner — alle, um ihre gemeinsamen Interessen zu schützen, mit allen nicht verbotenen Mitteln, mit Koyak, mit Streit, mit den Waffen des Geldes, der Presse, der Einwirkung auf die politischen Faktoren, mit Ausprägung, mit allen nur erdenklichen Mitteln — nur die Arbeiter sind nicht oder doch nur zum kleinsten Teil organisiert, als ob sie keine Wünsche, keine berechtigten Interessen, keine Ansprüche an die Güter des Lebens und an ihre Mitmenschen hätten!

Die tiefsten Kenner der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der Welt und unseres Vaterlandes, die gesamte Wissenschaft billigen und unterstützen, sie verlangen die Organisation der Arbeiter und im besonderen die Fachvereine, das sind die Gewerkschaften.

Großes haben die Gewerkschaften in England und auch in Deutschland für den industriellen Frieden und für das Wohl der Arbeiter geleistet, Großes nicht noch bevor. Aber nur die Einigkeit wird etwas erreichen, die Hingabe an die gemeinsame Sache, die ehrliche, offene, stolze, freudige Gesinnung, die Liebe zu den Volksgenossen und Ständegenossen wird das Erfolge durchziehen!
 Darum kommt, ihr Arbeiter! Hört, was wir wollen, prüft, was wir meinen! Freiet mit uns den Fortschritt, daß wir ein eigenes, uns gehöriges Haus, einen Sammelplatz, eine Stätte der Unabhängigkeit, der Solidarität, der edlen Erholung haben! Schon haben wir nahezu tausend Mitglieder, aber das ist nur ein Anfang, ein kleiner Bruchteil derer, die wir Brüder nennen und für die wir eintreten.

Alle für Einen! Einer für Alle!
 Das Gewerkschafts-Kartell Worms.

Bezirk der nordöstlichen Agitations-Kommission. (Sitz: Stettin.)

Die Agitations-Kommission hat sich konstituiert, zum Vorsitzenden derselben wurde Sollege A. B. Appel, Stettin, Meißelstraße 14, zum Kassierer Kollege August Horn, Stettin-Grünhof, Mühlentstraße 1 gewählt.

Alle Briefe sind an den Vorsitzenden, alle Geldsendungen an den Kassierer zu richten.

Der Bezirk wird durch folgende Orte abgegrenzt: In Mecklenburg durch Wismar, in Brandenburg durch Strasburg resp. Prenzlau, in Posen durch Bromberg, in Preußen durch Danzig. Alle in diesem Umkreise liegenden sowie die genannten Filialen gehören zu diesem Bezirk.

J. A.: A. B. Appel.

Litterarisches.

Zur Sozialstatistik der deutschen Buchdrucker. Einen verdienstlichen Schritt hat der hamburgische Gewerbeinspektor Herr Dr. W. Abelsdorff unternommen, um die soziale Lage einer Arbeiterkategorie nach exakter Forschung zu ergründen. (Dr. W. Abelsdorff: Beiträge zur Sozialstatistik der deutschen Buchdrucker. Verlag von J. C. B. Mohr [Paul Siebeck], Tübingen und Leipzig, 1900. XV und 66 Seiten nebst Tafeln. Preis 4 Mk.) Er wählte den in verhältnismäßig günstiger Position befindlichen Buchdruckerberuf aus und verbande mit Hilfe des Buchdruckerverbandes und seiner Gewerkschaften Fragebogen an dessen Mitglieder, von denen 4815 in verwendbarer Ausfüllung zurückgeliefert wurden, so daß von 18590 in den Erhebungsgebieten im Jahre 1897 beschäftigten Segern, Druckern und Maschinenmeistern 25,9 Proz. an der Erhebung beteiligt waren. Der Verfasser unterzieht die Altersgruppierung, Berufverhältnisse und die Kinderstatistik, die Ge-

bürtigkeit und Freigängigkeit bzw. Selbsttätigkeit der Buchdrucker, ihre sozialen Milieus nach den Verufen ihrer Eltern und Geschwister, sowie die Art der Berufswahl für ihre Kinder. Seine interessanten ausföhrlicheren Erklärungen und Hinweise fölle. Den zweiten Teil der statistischen Arbeit des Dr. Abelsdorff bildet die Veranschaulichung von 13 Haushaltungsbudgets aus dem Buchdruckerberufe. Mehrere Arbeiten sind schon mehrfach, so von Engel, vom Freien Hochsitz zu Frankfurt a. M., Max May u. a. herausgegeben worden. Die Abelsdorff'sche Arbeit verdient vor diesen insofern den Vorzug, als sie nur Budgets von Familien umfasst, die der gleichen sozialen Berufsbedingung angehören und annähernd die gleiche Kostspiel aufweisen, also wirklich vergleichbares Material benutz. Die Budgets wurden erhoben durch Ausgabe besonders eingerichteter Haushaltungsbücher an Buchdruckerfamilien, die sich verpflichteten, in dieselben nach der vorgezeichneten Spezialisierung zwei Monate lang alle Einnahmen und Ausgaben genau einzutragen. Die Erhebungzeit fiel in den Oktober und November 1897. Da diese Eintragungen eine harte Geduldsprobe für die Arbeiterfrauen bedeuteten, so wurde für jedes brauchbare Budget eine Prämie zur Anregung ausgesetzt. Trotzdem kamen nur 15 Budgets, welche brauchbar waren, zusammen, die sich auf 10 Städte verteilten. Die meisten bezogen sich auf vierstöpfige Familien (Mann, Frau und 2 Kinder); nur 2 zählten 5 Köpfe. Das Einkommen der Männer schwankte zwischen 1296 und 2100 Mk.; es betrug im Durchschnitt 1677,58 Mk. Derartige Arbeiterbudgets sind außerordentlich lehrreich für die Arbeiter selbst, vor allem aber für die Gewerkschaften. Sie ermöglichen dem einzelnen die genaue Kenntnis seiner Haushaltsausgaben, die kritische Prüfung des Aufwandes für jede Art der Lebensbedürfnisse und deren Verhältnis untereinander und sind ein wichtiges Erziehungsmittel zur Wirtschaftlichkeit und kulturellen Führung der Arbeiter. Für die Gewerkschaft aber bilden sie die zuverlässigste Grundlage für die Aufstellung eines zum normalen Unterhalt ausreichenden Minimallohnes, eines sogenannten Lebenslohnes, dessen Erlangung ja zu den vornehmsten ihrer Aufgaben gehört. Bereits wurde deshalb in verschiedenen Organisationen versucht, verlässliche Haushaltungsbudgets zu erhalten. Die erzielten Angaben waren jedoch in der Regel viel zu summarisch und ließen sich nicht im einzelnen nachprüfen, so daß willkürliche Zuschaltungen nicht ausgeschlossen waren. Wohl gerade in der Erkenntnis der ersten Bedeutung dieser Art Statistik hat die Gewerkschaft sich der Bestrebungen angeschlossen, den zweiten Teil seiner Schrift als populäre Sonderausgabe („15 Arbeiterhaushalts-Budgets aus dem deutschen Buchdruckerberufe“, 16 Seiten nebst zwei Tabellen. Zu beziehen durch die S. G. Wuppertal-Buchhandlung, Löhningen. Preis 30 Pf., von 50 Exemplaren ab 25 Pf.), in Massenauflage herstellen zu lassen, um ihr den weitesten Eingang in Gewerkschaftskreisen zu verschaffen. Wir können diese Mühe nur unterstützen und begrüßen es, daß auch ein norddeutscher Gewerbeinspektor einmal den hohen sozialen Beruf versteht, an der Erziehung der Arbeiterklasse Anteil zu nehmen. Den Gewerkschaften, die die Wichtigkeit der Pflege der Statistik erkannt haben, kann die Verbreitung der Abelsdorff'schen Schrift nur zu ihrem eigenen Nutzen empfohlen werden.

Briefkasten.

S. Müller. Der Gehele wird der Meister kann, wenn nichts vereinbart ist, für die nächsten 14 Tage an jedem Sonnabend oder Sonntag kündigen.

M. Koen, Dabringh. Der Streitfall wird durch ein Schiedsgericht geschlichtet.
 K. M., Leonberg. 75 Pf.

Die Mitteilungen zum Versammlungsanzeiger der fälligen Nummer müssen bis spätestens Dienstag früh in unsere Hände sein, da sonst durch die später eingehenden eine Verzögerung des Druckes stattfindet und dieselben für die Folge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Anzeigen.

Jeder Abonnent der „Fachzeitschrift“ erhält das unübertroffene Lehrbuch der Zuschneidekunst

„Triumph“

gratis. (Preis Mk. 4.—)
 Das von allen Fachleuten als sehr praktisch anerkannte Wert liegt seit 1. Juli 1900 in Wogen der „Fachzeitschrift“ bei. Jedem Abonnenten liefern wir vom 1. Juli bis 31. Dezember die „Fachzeitschrift“ für Mk. 2.— nach.

Verlag der „Fachzeitschrift“ Gotha.

Schuhmacher-Maschinen!!

Große Auswahl!
 Konstanteste Zahlungsbedingungen!

Max Roehltz, Berlin,

W. Rurfsendamm 237,
 Filiale: C. Rosenthalerstraße 31.

Karl Nickel, Frankfurt a. M., Neugasse 10 I

empfehlen seine handgerüsteten Werkzeuge Stupps und Bezier-Näher aller Art, beste amerikanische Poliermaschine, per Liter 60 Pf., sowie Leisten, Formaturen, Sohl- und Oberleder

Neu erschienen! *Handwritten signature* Neu erschienen!
 Deutsche Gewerkschafts-Stenographie-System Hernds

erlernt ein jeder ohne Ausnahme durch das neueste Buch: Die Stenographie und ihre Notwendigkeit in der deutschen Arbeiterbewegung nebst vollständigen Lehrbuch zum Selbstunterricht der deutschen Gewerkschafts-Stenographie von Fr. D. S. u. c. e. Preis nur 60 Pf. Verbreitend zu lesen! Großer Erfolg! Direkt vom Verfasser zu beziehen.
 Adresse: Fr. D. S. u. c. e., Mühlhausen in Thüringen.
 Redaktion, Druck und Verlag von F. W. Bock in Gotha.

Was jeder Staatsbürger von den neuen!! Gesetzen unbedingt wissen muß

Um unsern werthen Kollegen etwas ganz Besonderes zu bieten, haben wir mit einer großen Verlagshandlung abgeschlossen und liefern

Die H. Gesetzbibliothek f. jeden Staatsbürger anhaft für Mk. 5.—, für nur Mk. 2,50 incl. Porto.

1. Rechte und Pflichten der Mieter und Vermieter, der Pächter und Verpächter, nach dem bürgerlichen Gesetzbuch, ein Ratgeber beim Eingehen von Mietverträgen und Pachtverträgen, gültig seit dem 1. Jan. 1900. Allein bezogen 25 Pf. u. 6 Pf. Porto.
 2. Leitfaden für jeden Arbeiter und Arbeitnehmer durch das Sozialden-Verständnis des Gesetzes, 35 Pf. u. 6 Pf. Porto.
 3. Die vollständige neue Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich, einsch. Innungs- u. Handwerker-Gesetz, mit den letzten Abänderungen, gültig seit 1. Jan. 1900. 35 Pf. u. 10 Pf. Porto.
 4. Das Bürgerliche Gesetzbuch, G. Form, schon gedruckt, elegant gebunden (schöne populäre Ausgabe), gültig seit 1. Jan. 1900. 80 Pf. u. 10 Pf. Porto.
 5. Die Bundesausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu seinen Nebengesetzen, gültig seit 1. Jan. 1900. 35 Pf. u. 5 Pf. Porto.
 6. Das neue Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, nebst Angabe der zuständigen Gerichte, gültig seit 1. Jan. 1900. 40 Pf. u. 5 Pf. Porto.
- Bestellungen erbittet die Expedition d. Bl.

Ein Auspußer

an der Maschine gesucht J. G. W. Pape, Kiel, Lange Reihe 19.

Mehrere tüchtige Stepperinnen

werden für dauernde und lohnende Beschäftigung sofort gesucht.
 Gebr. Endrich, mechanische Schuhfabrik, Eisingen (Württemberg.)

Kollege Stefan Girovacka
 meine Adresse ist
 Karl Weder, Zuschneider, Leonberg, Grabenstraße 31.

Ma r x f!

Am Donnerstag, den 15. November verschied infolge eines Herzschlages unser Kollege und Mitarbeiter

August Nybermann

aus Braunschweig. Er war stets ein treuer Anhänger und Mitkämpfer unserer gesunden Sache. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Die Kollegen der Zählstelle Leonberg.

Mitglieder-Versammlungen

finden statt in:

- Altona am Montag, den 3. Debr., abends 8 1/2 Uhr im Total-Geiz, II, Freiheit Nr. 87.
- Arnstadt am Sonnabend, 1. Debr., abends 8 1/2 Uhr im „Schwarzburger Hof“.
- Bremen am Montag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im „Reinholdshaus“, Sandk. Nr. 21/22.
- Burg am Sonntag, den 2. Debr., nachmittags 4 Uhr im Total „zur guten Quelle“, Koloniestraße.
- Chemnitz am Montag, den 3. Dezember, abends 1/9 Uhr in der „Stadt Meissen“, Nachstr. 8.
- Düsseldorf am Montag, den 3. Debr., abends 8 Uhr im „Gewerkschaftshaus“, Bergstr. 8.
- Eilenburg am Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr im „Restaurant zum Landtschneid“, Steinstraße 5.
- Erfurt am Montag, den 3. Dezember, abends 9 Uhr im „Gasthaus zum Gottardt“, Gottardtstraße 46.
- Frankfurt a. M. am Montag, den 3. Debr., abends 8 Uhr im „Erlanger Hof“, Bornstraße 11.
- Härsenwalde am Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr in der „Schloßkellerei“.
- Hamburg am Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr in der „Löffelhalle“, Gämsmarkt 35.
- Mannheim am Montag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im „Goldenen Falten“, 8 1, 17.
- Neustadt-Magdeburg am Sonnabend, den 3. Debr., abends 8 1/2 Uhr in der „Gemüthlichkeit“, Schmidstr. 53.
- Notawes am Montag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr bei Herrn Otto Hiemele, Wallstr. 54.
- Landsberg a. B. am Montag, 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr bei Herrn Adolf Frey, Mühlstr. 12.
- Neidenbach am Sonntag, den 2. Dezember, nachm. 5 Uhr im Restaurant „zur Warburg“.
- Saalfeld-Andastadt am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr im Total „zur Erholung“ in Saalfeld, Ködiggasse 18.

D-ffentliche Versammlungen

Hohwein am Sonntag, den 2. Dezember, nachm. 1/3 Uhr im Saale „zur Wettinghöhe“.

Infolge Erweiterung des Betriebes sind wir im Stande **sämtliche Buchdrucker-Arbeiten** als: Statuten, Mitgliedsbücher, Flugblätter, Broschüren, Lohntarife, Plakate, Karten, Rechnungs-, Mitteilungen, Briefbogen, Concerts, Cirenklare etc. etc. bei schnellster und sauberster Ausführung zu normalen Preisen zu liefern.

Den Herren Vereins-, Verbands-, Gewerkschafts- und Kartell-Vorständen halten wir uns bei Vergebung von Druck-Aufträgen bestens empfohlen.
Buchdrucker W. Bock, Gotha.